

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **97 (2010)**

Heft 7-8: **Nantes**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Wesen der Wand

Produktionsgebäude Bau 235 in Kaiseraugst von Itten+Brechbühl Architekten

Pläne und Projektdaten siehe werk-material

Ohne Wand keine Architektur. In ihren Funktionen Tragen, Umhüllen und Öffnen ist die Wand das wesentliche Mittel zur Umfriedung des Menschen und zur Raumumschliessung. Beim neuen Produktionsgebäude der Roche in Kaiseraugst muss die Wand von den betrieblichen Bedingungen bis hin zur architektonischen Corporate Identity einer ganzen Reihe von Anforderungen gerecht werden. Der Neubau folgt den strengen Vorgaben des rasterförmigen Bebauungsplans, den

Roche in den 1970er Jahren für ihr Fabrikareal in Kaiseraugst bestimmte. Aus dieser Warte ist seine Wand zuerst Fassade, die den Strassenraum begrenzt. Sie ordnet sich dem rechteckigen Raster mit seinen zwei Hauptachsen unter, welche die Arealplaner seinerzeit vorgegeben hatten. Ausserdem sonderten sie auf dem Gelände verschiedene Nutzungszonen aus. Auch davon zeugt die Wand als Fassade: Die industrielle Nutzung zeigt sich in der Zweiteilung in einen vollständig verglasten und einen vollständig geschlossenen Bereich, der den enormen Technikbedarf des Gebäudezwecks anzeigt. Und schliesslich verweist auch das Fehlen von Fensterbrüstungen, wie sie in Vorhangfassaden von Bürobauten vorkommen, und die über zwei Geschosse reichende Verglasung auf einen Fabrikbau.

Abbild der Organisationsform

Andererseits ist die Wand des Produktionsgebäudes auch Ausdruck der betrieblichen Organisationsform, wie sie die Auftraggeberin forderte. Die vier Produktionsanlagen müssen je nach betrieblichen Anforderungen um- oder ausgebaut oder sogar durch eine weitere ergänzt werden können. Ausserdem verlangte Roche die Schaffung von Treff- und Kreuzungspunkten für ihre Mitarbeiter sowie ein transparentes Raumgefüge zur Förderung des gegenseitigen Austausches. Die Organisationsstruktur des Betriebes zeigt sich in der Aufteilung des Grundrisses in einen breiten, der gesamten Fassade entlang laufenden Korridor und vier dazwischen liegenden, unabhängig voneinander zu betreibenden Produktionsbereichen. Im Zeichen operativer Optimierung stehen auch die



KWC AVA

**Einfach schön.
Einfach Wasser.**

KWC AVA macht den Umgang mit Wasser zu einem nachhaltigen Erlebnis. Innovation, Ästhetik und Ökologie prägen den Charakter dieser einzigartigen Modellreihe, die auch beim breiten Publikum Gefallen findet.

KWC AG
5726 Unterkulm
www.kwc.ch

 

www.ittenbuehl.ch